

Ein grossartiger Reichtum geht in die USA

Erfolg Martin Frommelt ist der erste liechtensteinische Künstler, der sein Werk «Création» im National Gallery of Art, dem wichtigsten Kunstmuseum der USA, repräsentiert sieht. Am Montag wurde das Werk symbolisch dem renommierten Museum übergeben.

Bettina Stahl-Frick
bstahl@medienhaus.li

«Einfach super», sagt Peter Goop und als «eine Sensation» bezeichnet er die Übergabe des liechtensteinischen Werkes «Création» an die National Gallery of Art, kurz NGA. Es ist aber auch der Erfolg der Binding-Stiftung, dass das Werk von Martin Frommelt in Washington zu bestaunen ist. Aufgrund ihrer Verbindung zum staatlichen Kunstmuseum der USA war es möglich, eine Schenkung an die NGA überhaupt ins Auge zu fassen. Weil Martin Frommelt für die Stiftung ein bedeutender Künstler ist, hat sie die Entstehung des Werkes «Création» während vieler Jahre begleitet und gefördert. Dafür hat die Stiftung eine Ausgabe von «Création» bekommen. Genau nennt sich das Werk «Création - fünf Konstellationen zur Schöpfung» und ist ein monumentales druckgrafisches Mappenwerk. Ein passendes Museum für solch ein Werk steht mit der National Gallery of Art in Washington. Die NGA ist übrigens auch die Eigentümerin der weltberühmten Kollektion des Liechtensteiners Wolfgang Ratjen, die aus italienischen, französischen und deutschen Meisterzeichnungen besteht. Letztendlich entschied sich die Binding-Stiftung, im Interesse des Künstlers, sein Werk der renommierten amerikanischen Kunsteinrichtung zu schenken.

So eine Schenkung ist aber gar nicht so einfach. Es braucht



Bei der feierlichen Übergabe: Judith Brodie, Liechtensteins Botschafter Kurt Jäger, Andrew Robison, der liechtensteinische Künstler Martin Frommelt und Kurator Jonathan Bober (von links).

Bild: zvg

eine Urkunde und schliesslich entscheidet die Ankaufskommission der NGA darüber, ob das Museum das Geschenk überhaupt annehmen möchte, beziehungsweise ob das Werk einen Platz in dem amerikanischen Nationalmuseum verdient hat. Und sie waren sich einig: Martin

Frommelt wird mit «Création» die Ausstellung bereichern. Am 8. Oktober hat die Kommission die Schenkung formell angenommen. «Dies ist zugleich auch ein Qualitätsbeweis der Internationalität des Werkes», sagt Binding-Stiftungsratspräsident Peter Goop. Schliesslich wurde

«Création» von einer internationalen Jury begutachtet. So waren Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseums in Vaduz, und Konservatorin Christiane Meyer-Stoll nicht die einzigen, die das Werk von Martin Frommelt als «grossartig» bezeichnet haben.

In Anwesenheit von Liechtensteins Botschafter Kurt Jäger, Hanny Frick und dem Künstler Martin Frommelt selbst wurde das Werk am Montag in der National Gallery of Art in Washington dem Museum symbolisch übergeben. Gesprochen hat auch der Kurator der NGA, Jonathan

Bober. Er beschrieb Martin Frommelts Zeichnungen als «reichhaltig» und «tiefgründig». «Das Werk zeigt abstrakte Kunst aus Europa, die einen bleibenden Eindruck hinterlässt.»

Freundschaft in Wien geknüpft

Binding-Stiftungsratspräsident Peter Goop und Martin Frommelt verbindet abgesehen von der Liebe zur Kunst eine langjährige Freundschaft. Noch gut kann sich Peter Goop an das erste Treffen mit dem Künstler erinnern: «Es war vor 45 Jahren am Bahnhof in Wien», erzählt er. «Offenbar sind wir mit dem gleichen Zug nach Wien gereist, ich zu meinem Studium und Martin Frommelt für einen Ausstellungsbesuch.» Kurzerhand habe Frommelt ihn zu einem Besuch im Museum eingeladen. «Dort stand ich vor einem Bild, das den Papst in einem roten Gewand zeigte», erinnert sich Peter Goop. Er wisse noch genau, wie ihn anfangs der eher starre Blick des Papstes gestört habe. Martin Frommelt habe ihm dann aber die Symbolik, die dahinter steckt, erklärt. «Das war wie ein Schlüssel-Erlebnis für mich - von da an wusste ich, wie wunderbar Kunst sein kann, wenn man sich Zeit nimmt und sich auf die Werke einlässt.» Einlassen muss man sich auch auf Martin Frommelts Werk, das 214 mehrfarbige Radierungen auf 107 Bögen umfasst. Das Format: 80 x 120 Zentimeter. Die «Création» muss geblättert werden, um ihren Reichtum zu entfalten.